

Bienne, 20 novembre 2009

## **Communiqué (deutsche Version she. unten)**

---

### **Structure politique 2013 : Les Verts sont pour 7/0 à temps partiel de 80%**

**Les Verts Bienne ont participé à la consultation concernant la future structure politique de la ville de Bienne et proposent un modèle avec sept membres au Conseil municipal à titre principal à temps partiel de 80% pour chacun. Une telle solution permet de rendre le Conseil municipal plus représentatif et plus transparent et d'équilibrer ainsi la distribution du pouvoir au sein de l'exécutif. Le mandat à 80% offre une solution au problème des doubles mandats et donne un signal important pour la conciliation entre le travail et la famille. Les Verts pourraient également soutenir un modèle de cinq membres à titre principal (100%) mais sans doubles mandats. Finalement, les Verts rejettent clairement le modèle actuel ainsi que tous modèles avec des mandats à titre accessoire et avec moins de cinq membres.**

Dans leur réponse à la consultation concernant la structure politique 2013 de la ville de Bienne les Verts constatent toutefois d'une manière critique que la discussion des problèmes actuels et des objectifs de la réforme dans la documentation mise à disposition par le Conseil municipal est insatisfaisante. Selon eux, il manque une analyse des exigences auxquelles la structure gouvernementale biennoise doit satisfaire. De plus, les Verts regrettent l'absence d'une appréciation équilibrée et comparable des avantages et des inconvénients des éléments structurels et ils auraient apprécié qu'un regard consultatif d'un professionnel externe soit demandé. Il manque notamment la considération des résultats de l'étude « De l'exclusion à la citoyenneté des femmes - La place des femmes au sein de l'Exécutif de la Ville de Bienne de 1972 à 2004 » de l'ancienne Conseillère municipale à titre accessoire Elisabeth Ingold, dans laquelle les effets du modèle 4/4 en vigueur sur la représentation des femmes au Conseil municipal biennois sont examinés.

Les Verts préfèrent clairement un modèle de Conseil municipal avec sept membres à titre principale avec des mandats de 80%. Dans ce modèle, les doubles mandats devraient être admissibles. Pour les Verts, un modèle Conseil municipal avec cinq membres à titre principal avec des mandats à plein temps est également envisageable. Ceci toutefois en refusant des doubles mandats. Les autres modèles proposés dans la documentation de consultation sont rejetés par les Verts. Indépendamment du modèle choisi, les Verts demandent la création d'une Mairie en tant que propre direction et la limitation de la durée du mandat. Les mandats devraient être limités à une durée de douze ans. Si un membre du Conseil municipal devient maire au cours de son mandat, la durée du mandat se prolonge de quatre ans. En outre, les Verts demandent que les listes avec les propositions pour l'élection du Conseil municipal doivent contenir dans le modèle 7/0 au moins trois hommes et trois femmes. Dans le modèle 5/0, ces chiffres se réduisent à au moins deux hommes et deux femmes. La compétence pour la structuration détaillée de l'administration municipale doit être attribuée au le Conseil de ville. Les directions municipales doivent être attribuées, comme jusqu'à présent, par le Conseil de ville.

---

renseignement:

*Urs Scheuss, président, 078 795 91 83*

annexe :

*réponse de consultation « structure politique 2013 » (en allemand)*

Biel, 20. November 2009

## **Communiqué**

---

### **Politische Struktur 2013: Grüne für Modell 7/0 mit 80%-Teilzeitpensum**

**Die Grünen Biel haben sich an der Vernehmlassung zur künftigen politischen Struktur der Stadt Biel beteiligt und schlagen ein Modell mit sieben hauptamtlichen Gemeinderatsmitgliedern mit Teilzeitpensum von 80% für jedes Mitglied vor. Eine solche Lösung würde den Gemeinderat repräsentativer und transparenter machen und innerhalb des Gemeinderates die Machtverteilung ausgleichen. Die 80%-Mandate bieten die Möglichkeit, das Problem der Doppelmandate zu lösen. Zudem sind sie ein wichtiges gesellschaftspolitisches Signal für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Grünen könnten auch ein Modell mit fünf hauptamtlichen Gemeinderatsmitgliedern mit Vollzeitpensum und ohne Doppelmandate unterstützen. Klar abgelehnt werden das geltende Modell, sowie Modelle mit Nebenämtern und weniger als fünf Gemeinderatsmitgliedern.**

In ihrer Vernehmlassungsantwort zur politischen Struktur 2013 der Stadt Biel stellen die Grünen jedoch kritisch fest, dass sich der Gemeinderat in den zur Verfügung gestellten Unterlagen zu wenig mit den Problemen der heutigen Situation und den Zielen der Reform auseinandersetzt. Gemäss Grünen fehlt eine Analyse der Anforderungen, welche die Bieler Regierungsstruktur erfüllen soll. Ausserdem vermissen die Grünen eine ausgewogene und vergleichbare Einschätzung der Vor- und Nachteile der einzelnen Strukturelemente und hätten es geschätzt, wenn eine beratende professionelle Aussensicht berücksichtigt worden wäre. Namentlich fehlt eine Diskussion der Ergebnisse der Studie „De l'exclusion à la citoyenneté des femmes - La place des femmes au sein de l'Exécutif de la Ville de Bienne de 1972 à 2004“ der ehemaligen nebenamtlichen Bieler Gemeinderätin Elisabeth Ingold, in der die Auswirkungen des geltenden Modells 4/4 auf die Vertretung der Frauen im Bieler Gemeinderat untersucht wird.

Die Grünen bevorzugen klar ein Modell mit sieben hauptamtlichen Gemeinderatsmitgliedern mit 80%-Mandaten. In diesem Modell sollen Doppelmandate zulässig sein. In Frage kommt für die Grünen auch ein Modell mit fünf hauptamtlichen Gemeinderatsmitgliedern mit Vollzeitpensum, jedoch ohne die Möglichkeit für die Doppelmandate. Die weiteren in den Vernehmlassungsunterlagen angesprochenen Modelle lehnen die Grünen ab. Unabhängig vom gewählten Modell fordern die Grünen, dass eine Präsidialdirektion gebildet und dass die Amtszeit beschränkt werden soll. Die Amtszeitbeschränkung beträgt zwölf Jahre. Eine Gemeinderätin oder ein Gemeinderat im Laufe dieser Zeit das Stadtpräsidium übernimmt, soll die Amtszeitbeschränkung um vier Jahre verlängert werden. Weiter fordern die Grünen, dass im Modell 7/0 auf den Wahllisten mindestens je drei Männer und drei Frauen vorgeschlagen werden sollen. Im Modell 5/0 verringern sich die Zahlen entsprechend auf mindestens je zwei Männer und zwei Frauen. Für die Gliederung der Stadtverwaltung soll neu der Stadtrat zuständig sein. Weiterhin in die Zuständigkeit des Stadtrats soll die Zuteilung der Direktionen fallen.

---

Auskunft:

*Urs Scheuss, Präsident, 078 795 91 83*

Beilage:

*Vernehmlassungsantwort „politische Struktur 2013“*



## Fragebogen zur Vernehmlassung "Politische Struktur"

### 1. Teilzeit

1.1 Soll Teilzeit für vollamtliche Gemeinderatsmitglieder künftig möglich sein?

Ja       Nein

Falls ja:

- 1.2 a) Soll ein Teilzeitmodell für alle vollamtlichen Gemeinderatsmitglieder gelten oder   
Gemeinderatsmitglieder gelten oder  
b) soll es auf Wunsch eines Mitglieds gelten können?

Bemerkungen:

*Ein Teilzeitmodell soll nur im Rahmen des **7/0-Modells** gelten (siehe unten). Mit einem Teilzeitmodell kann das Problem der Doppelmandate gelöst werden. Da heute bereits 3 von 4 vollamtlichen Gemeinderäte ein zusätzliches Mandat innehaben, ist davon auszugehen, dass die Arbeitslast mit 80% erledigt werden kann. Zudem würde es sowohl Frauen wie Männer ermöglichen, sich Betreuungsaufgaben zu widmen. Was die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte mit den restlichen 20% ausüben dürfen, muss klar geregelt werden.*

### 2. Doppelmandate

2.1 Soll die heutige Regelung von Art. 44 der Stadtordnung betr. Doppelmandate

- a) unverändert beibehalten werden   
b) entsprechend Vorschlag des Gemeinderates oder   
c) entsprechend dem Text der hängigen Volksinitiative angepasst werden?

Bemerkungen:

*Falls das **Modell 7/0 mit je 80 Stellenprozenten** umgesetzt wird, soll grundsätzlich heutige Regelung gemäss Punkt a) gelten. Dabei ist jedoch klar zu regeln, was die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte mit den restlichen 20% ausüben dürfen.*

*Falls das **Modell 5/0 mit je 100 Stellenprozenten** umgesetzt wird, soll die Regelung entsprechend dem Text der hängigen Volksinitiative gemäss Punkt c) gelten.*

### 3. Rolle des Stadtpräsidiums

- 3.1 Soll das Stadtpräsidium wie bis anhin durch das Volk im Majorzwahlverfahren bestimmt werden oder soll ein Rotationsprinzip eingeführt werden (d.h. keine Volkswahl und keine Präsidialdirektion)?

Bemerkungen:

*(keine)*

- 3.2 Soll die Stadtpräsidentin/der Stadtpräsident in Zukunft einer Präsidialdirektion statt wie bis anhin einem Präsidialstab vorstehen?  Ja  Nein

Bemerkungen:

*Wenn die Stadtpräsidentin/der Stadtpräsident einer Präsidialdirektion vorsteht, kann er nicht gleichzeitig einer anderen Direktion vorstehen.*

### 4. Amtszeitbeschränkung

- 4.1 Soll die Amtszeitbeschränkung für nebenamtliche Mitglieder (falls weiterhin Modell mit Nebenamt) auf 8 Jahre beibehalten werden?  Ja  Nein

Bemerkungen:

*Die Grünen sind grundsätzlich gegen ein Modell mit Nebenamt.*

**4.2 Soll für vollamtliche Mitglieder eine Amtszeitbeschränkung eingeführt werden?**

Ja  Nein

Bemerkungen:

*Generell soll die Amtszeit auf drei Legislaturperioden, also 12 Jahre, beschränkt werden.*

*Falls eine Gemeinderätin oder ein Gemeinderat das Stadtpräsidium übernimmt, verlängert sich deren/dessen Amtszeit auf eine zusätzliche Legislaturperiode, also insgesamt 16 Jahre.*

## **5. Quotenregelungen**

**5.1 Sollen für die Gemeinderatswahlen künftig Quotenregelungen eingeführt werden?**

Ja  Nein

Wenn nein:

**5.2 Soll die Anzahl der Regierungsmitglieder so gewählt werden, dass sich eine Quotenregelung nicht aufdrängt?**

Ja  Nein

Bemerkungen:

*Es soll eine Regelung eingeführt werden, wonach auf einer Gemeinderatsliste im Fall eines 7/0-Modells mindestens drei Männer und mindestens drei Frauen vorgeschlagen werden müssen. Bei einem 5/0-Modell sollen auf einer Gemeinderatsliste mindestens zwei Männer und mindestens zwei Frauen vorgeschlagen werden.*

*Sowohl bei einem Modell 5/0 und erst recht bei einem Modell 7/0 ist davon auszugehen, dass die aus Sicht der Grünen für Biel so fundamentale Vertretung der Französischsprachigen gewährleistet werden kann. Ausserdem ist es schwierig, eine Quoten- oder quotenähnliche Regelung für die Vertretung der Französischsprachigen zu definieren: Wer ist romand, wer nicht und was ist mit den Zweisprachigen?*

## **6. Voll- und nebenamtliche Mitglieder**

**6.1 Soll das Bieler System mit vier nebenamtlichen Mitgliedern des Gemeinderates ohne Ressortverantwortung beibehalten werden oder nicht?**

Ja  Nein

Bemerkungen:

*(keine)*

## 7. Anzahl Mitglieder / Anzahl Direktionen

- 7.1 Welches Szenario/welche Szenarien (4/4 oder 5/0) kommt/kommen aus Ihrer Sicht in Frage und warum?  4/4  5/0  
 keines

Bemerkungen:

*Die Grünen geben dem **Modell 7/0 mit je 80 Stellenprozenten** gegenüber einem 5/0-Modell den Vorzug.*

Wenn beide:

- 7.2 Welches ist das prioritär weiter zu verfolgende Szenario?  4/4  5/0  
 keines

Bemerkungen:

- 7.3 Sollen die Szenarien 3/0, 4/0, 7/0 oder 5/4 weiter verfolgt und bearbeitet werden, und wenn ja welches Szenario?  Ja  Nein  
 3/0  4/0  7/0  5/4

Bemerkungen:

*Die Grünen fordern ein **7/0-Modell mit je 80%-Stellenprozenten**.*

## 8. Gliederung der Stadtverwaltung

- 8.1 Soll Art. 56 der Stadtordnung gemäss Entwurf des Gemeinderates angepasst und somit die detaillierte Gliederung der Stadtverwaltung neu in Stadtratskompetenz zu liegen kommen?

Ja  Nein

Bemerkungen:

*(keine)*

## 9. Zuteilung der Direktionen

- 9.1 Soll die Direktionszuteilung künftig:

- a) allein durch den Gemeinderat
- b) durch den Gemeinderat mit Genehmigung durch den Stadtrat
- c) wie bisher durch den Stadtrat

vorgenommen werden?

Bemerkungen:

*(keine)*

## **10. Weitere Bemerkungen**

*Die Grünen Biel stellen fest, dass die Auseinandersetzung mit den Problemen der heutigen Situation und den Zielen der Reform in den zur Verfügung gestellten Unterlagen ungenügend ist. Es fehlt eine Analyse der Anforderungen, welche die Bieler Regierungsstruktur erfüllen soll. Ausserdem vermissen die Grünen eine ausgewogene und vergleichbare Einschätzung der Vor- und Nachteile der einzelnen Strukturelemente wie bspw. des Teilzeitmodells, des Nebenamtes und vor allem der weiteren Modelle 7/0 und 5/4. Die Grünen hätten es geschätzt, wenn auch eine beratende professionelle Aussensicht berücksichtigt worden wäre. Namentlich fehlt eine Diskussion der Ergebnisse der Studie „De l'exclusion à la citoyenneté des femmes - La place des femmes au sein de l'Exécutif de la Ville de Bienne de 1972 à 2004“ von Elisabeth Ingold, in der die Auswirkungen des geltenden Modells 4/4 auf die Vertretung der Frauen im Bieler Gemeinderat untersucht wird.*

*Die Grünen sind der Ansicht, dass sich die Reform „Struktur 2013“ an demokratischen Grundsätzen orientieren muss und haben ihre Stellungnahme unter diesem Gesichtspunkt formuliert. Die heutige Struktur erfüllt aus Sicht der Grünen die Kriterien der Repräsentativität, der ausgeglichenen Machtverteilung und der Transparenz unzureichend.*

*Das von den Grünen bevorzugte Modell mit sieben hauptamtlichen Gemeinderatsmitgliedern mit je 80 Stellenprozenten erfüllt diese Kriterien und gibt ein wichtiges gesellschaftspolitisches Signal, indem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert wird. Mit 80%-Mandaten kann das Problem der Doppelmandate gelöst und mit 7/0 Sitzen die Vertretung der Französischsprachigen sowie der Frauen viel besser gewährleistet werden.*

*Das die Vorlage dominierende Argument der Effizienz erachten die Grünen als zweitrangig, zumal auf Regierungsebene keinen nennenswerten Einsparungen realisiert werden können.*



**Absender:**

**Grüne Biel  
Urs Scheuss, Präsident  
Postfach 665  
2500 Biel/Bienne**

**Ihre Stellungnahme senden Sie bitte an die Stadtkanzlei, Mühlebrücke 5, 2501 Biel  
oder per E-Mail an [stadtkanzlei@biel-bienne.ch](mailto:stadtkanzlei@biel-bienne.ch).**